

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich bin der Düstler Schreier
Und begreife es auch, wie sie,
Daß Viele bitter beklagen
Die Lage der Metallurgie.

Es fehlt nicht an kräftigem Willen,
Und fehlet auch nicht am Fleiß;
Das Eisen wird noch wie immer,
Im Feuer hämmerbar heiß.

Es ist eine alte Geschichte,
Das sagt sich Jeder ganz still.
Der Fehler liegt darin alleine:
Daß Niemand mehr — blechen will.

Allocution Stanispouilleuse à Messieurs les rédacteurs te la
bonne presse frybourgeoise, Castella et Philippona,
qui hont tonné l'un à l'autre des figues d'oreille
sur la route ouverte.



Chers fréhers en Monsieur!

On dit que vous vous couchez dans les cheveux l'un à
l'otter, comme la misérable grêle de M. Jahn des Libéraux.
Ne vous hontez-vous pas? Laissez-ça bonnêtre! Car de 7 ma-
nière vous tonnez aux Ratticots, aux agés Cattocliques et aux
autrement créanciers un condamné mauvais jeu de jambe.
Allez-vous en vous et le ciel restera votre protexion et para-
pluie. Bansez toujours à la fabel de M. l'Aesop. Le Grogni-
coeur et l'Ami ti peppl sont les deux boeufs et le Confédéré
est le lion. Si vous vivez en 10 corde, vous serez vingteus par
le lion.

Jérusalem! Jerusalem! convertere ad Dominum tuum!!

Votre avec vous le toujours bien pensant
Stanispoux.

Aus dem Gerichtssaal.

Präsident. „Meine Herrn Geschwornen! Bevor Sie sich in Ihr
Beratungszimmer zurückziehen, hätte ich Ihnen eine Rechtsbelehrung zu er-
theilen. Doch darf ich es hier wohl unterlassen, Sie alle werden wohl
am Besten wissen, was ein Diebstahl ist!“

Obmann. „Ja wohl!“

Ausruf.

Alle entschieden freisinnigen und rechtlich gesinnten Schweizer werden
hiemit aufgefordert, am 18. Mai vollzählig an die Urne zu gehen und ein
entschiedenes Ja einzulegen, um den Tod von tausenden unserer Brüder
rächen zu können, welche auf den Beschluß der hohen Regierung von Zürich,
„daß dieses Jahr ein Laubkäferjahr sei,“ sich hervorwagten und
in Folge dessen fahrlässig erstarben.

Laubkäfer und Cie.



Herr Feusi. Nüd war, my verechrtisti Frau Stadtrichter, das ischt jz au
wieder emal e schön's Sunntägli gih. Das thued eim ganz s'Herz
erquide!

Frau Stadtrichter. Jä, Sie werded doch nüd öppe meine wege de Ab-
nimmege?

Herr Feusi. Woll ebe; da hät'mer au wieder emol g'feh, daß b'Fürcher
und Berner ächt chriftlichi Lüüt sind; zwei G'setz verwerfe und zwei
agnab.

Frau Stadtrichter. Aber bitti, i verstahe Si nüd!

Herr Feusi. So, denn schönd Sie g'fällt na: Matthäus Kap. 5, Vers 27,
det stahts: Curi Rede sei: Ja, ja und Nei, nei!

Frau Stadtrichter. Ja würkli! Jz g'fallt'mer d ä Sunntig au, will'mer em
cha e jo e schöni Syte abg'wünne!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



K. M. i. R. So viel man hört, beabsich-
tigt der betreffende Direktor mit dem Direk-
tor Piloty ein Compagniegeschäft anzufangen;
unter den Briefköpfen das Motto: „Man
liebt die That und haßt den Thäter!“ Wei-
tere Erkundigungen wollen Sie sich gefälligst
direkt verschaffen. — E. W. i. F. Dieß
Mal dient mehr. Obgleich Rückendungen
unangenehm sind, können wir sie in besagtem
Punkte nicht unterlassen. Tenor und Absicht
m. V. werden Sie nun doch wohl kennen.
— ?? So viel wir wissen, immer in Düssel-
dorf. — O. F. J. i. Cal. Mich. Besten
Dank für die Zeitungen. Schicken Sie uns
mit nächster Post gefälligst den Frühling.
Gegenwärtig gefriert hier selbst der Wasser-
stempel in den Banknoten. Herzliche Grüße.
— Peter. Mehr Abwechslung in der Form
wäre sehr empfehlenswerth und insbesondere,
wenn die Gedanken alle brauchbar sind. —

R. H. i. B. Sie werden sich freuen, unsere Frommen. — G. H. i. G. Es hat
seine Berechtigung, hier „taub“ zu werden, doch würde jetzt ein „Vorrufen“
mehr schaden, als nützen. Beste Gratulation zu der Aussicht; ein ähnliches
Panorama ist auch in unsrer Nähe. — T. i. F. Soll in anderer Form benützt
werden. — T. S. i. S. Die Anregung bleibt für gelegentliche Zeit in der Mappe.
Bis zur Eröffnung der Bahn kann noch Vieles anders werden. — X. X. Ge-
wiß sind Ihre „Perle“ gut, aber nur für Schuhmacher zum Sohllederfälschen. —
R. J. In drei Wochen. — Fourchambault. Das Versprochene ist nicht einge-
troffen. — M. K. i. C. Von einem Verbot des „N.“ ist uns nichts bekannt;
Konfiskation ist nicht dasselbe. — ? i. S. Wie in Midwalben registriert wird, sah
man am besten an der letzten Landsgemeinde. Der Kandidat für den vakanten
Regierungssitz wurde vom Landammann folgender Weise empfohlen: „Wählt
den, liebe Kandidat, das ist mir der rechte Mann; er ist ein naber Verwandter
meiner Frau!“ — H. H. i. B. Diese Gemeinheit schlägt man am besten mit
dem Wort Voltaire's: „Les mortels sont égaux, ce n'est point la naissance,
c'est la seule vertu, qui fait leur différence, c'est elle, qui met l'homme
au rang des demi-dieux, et qui sert son pays n'a pas besoin d'aveux!“ —
Spatz. Pöbliche Vorläge! Wenn sie nur auch zur Ausführung kommen. —
Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements

auf den „Nebelspalter“ werden fortwährend angenommen

per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,

per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit
Portozuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.